

„Eine Woche kann lang werden“

Wie stressig ist das Leben im Bundestag? **BZ** AM SONNTAG begleitete **Monika Grütters (CDU)**

VON
BRITTA FRISCHEMEYER

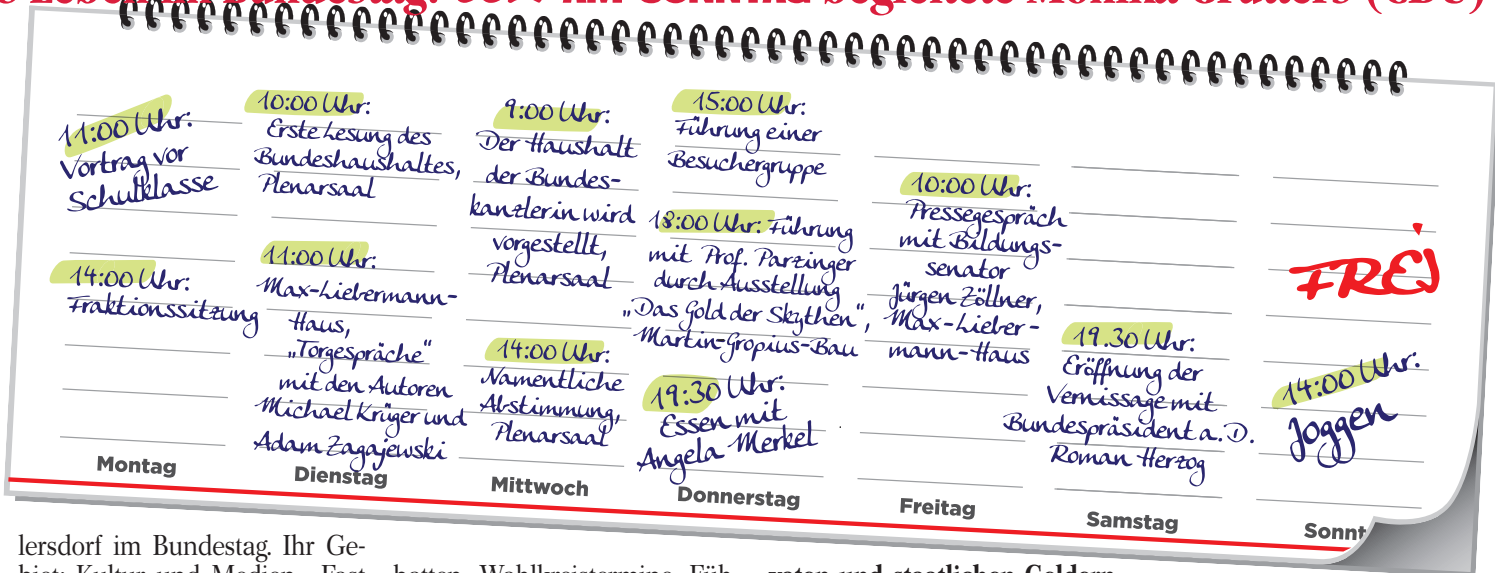
Pariser Platz 7, Brandenburger Tor, Max-Liebermann-Haus – langsam füllt sich der Saal. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog (73) sitzt in der ersten Reihe. Es ist 19.34 Uhr. Ein bisschen ungeduldig wipelt er mit den Füßen. „Als ich noch in Karlsruhe war, wäre das nicht passiert. Da haben wir immer pünktlich angefangen“, unkt er.

Roman Herzog wartet auf die Eröffnungsworte zur Ausstellung „Beyond the wall. Berlin – Freihafen der Künste“, initiiert von der „Stiftung Brandenburger Tor“.

Stiftungschefin Monika Grütters (45, CDU) rast die Treppen hoch, geht ans Mikrofon, eröffnet die Ausstellung Roman Herzog, Kuratoriumsmitglied der Stiftung, nickt zufrieden.

Das ist eigentlich „nur“ der Nebenjob von Monika Grütters – auch wenn die Stiftungs-Arbeit viel Zeit kostet.

Die gebürtige Münsteranerin sitzt seit 2005 für Marzahn-Hel-



lersdorf im Bundestag. Ihr Gebiet: Kultur und Medien. „Fast ein 24-Stunden-Job“, wie sie sagt: Ausschüsse, Fraktion, De-

batten, Wahlkreistermine, Führungen. „Eine Woche kann richtig lang werden.“

Pasta mit Gorgonzola-Sauce

Den Job in der Stiftung acht die Kunsthistorikerin nebenbei. „Debatten um Nebentätigkeiten der Politiker werden meist zu Unrecht geführt. Die Politik braucht Leute mit Praxis-Bezug“, sagt sie. „Die meisten Politiker sind sehr engagiert“, sagt sie. „Ihre“ Stiftung wird aus pri-

vaten und staatlichen Geldern finanziert. Aufgabe: Förderung der „Bildung und Erziehung“, „Kultur“ und „Wissenschaft und Forschung“.

Stiftung und Bundestag – da bleibt nicht viel Zeit für andere Sachen. Oft verknüpft Monika Grütters deshalb Berufliches mit Privatem. Dann nimmt die Politikern ihre Freunde mit zu Terminen, ins Theater zum Beispiel. „Sie interessieren sich Gott-Sei-Dank für Kultur. Sonst würde das nicht klappen“, sagt

sie und lacht. „So sehe ich sie wenigstens hin und wieder.“ Oder sie joggt mit zwei guten Freundinnen – um ihr Laster auszugleichen: Pasta mit Gorgonzola-Sauce.

Mittlerweile hat Monika Grütters zu Ende gesprochen. Roman Herzog geht. „Wissen Sie, ich komme wieder, wenn es hier leerer ist. Dann schnappe ich mir einen Klappstuhl und betrachte jedes einzelne Bild in Ruhe.“



Monika Grütters und Roman Herzog bei der Vernissage
FOTO: SCHROTH